

vor Augen haben/ und den besten Trost an seiner Hülffe suchen  
kunte. Damit war die Verheissung dieses und des zukünfftigen Le-  
bens in seinen Händen. Und ob wir gleich vermeinet hätten/ daß  
er sich mit der Gottgelassenen Heilkunst in der Welt fortbringen/  
und sein zeitliches Glück dadurch befördern solte: so hat er doch  
den Nutzen etwas besser empfunden/ als er bey der unverhofften To-  
des-Noth Seinen Jesum im Herzen antreffen/ und das bestän-  
dige Vertrauen auff Gott bekennen mochte. Drum bleibt es wol  
daben/ die Gewonheit zum Gebete wird jungen Leuten niemahls  
zu zeitlich eingeflöset. Denn sie wissen nicht wie bald sie des Ge-  
betes in der letzten Stunde möchten von nöthen haben. Ja wenn  
wir alles ansehen/ worinne sich ein Studierender aufzuhalten pflegt/  
so wird Ihm lesen und schreiben/ lernen und wiederhohlen/ nach-  
dencken und nachmachen/ niemahls leichter ankommen/ als wenn er  
sich in der Gottes Liebe wol befestiget hat. Was man Gott zu  
Ehren thut/ das kan uns nicht sauer werden. Wo man die El-  
tern vergnügt/ und nach Anleitung des vierdten Gebotes einen schö-  
nen Gottesdienst ablegt/ da muß in der Arbeit selbst ein gutes Ge-  
wissen/ daß ist/ ein immerwährendes Wolleben verspüret werden.  
In Summa/ die Schule/welche man sonst vor einen Aufenthalt  
vieler Verdrießlichkeit zu achten pflegt/ muß vor eine Werckstatt  
Gottes/ und dergestalt vor ein wunder süßes Paradies angesehen  
werden.

Ich schreibe dieß allen den Meinigen zur Nachricht/ weil ich  
weiß/ daß dergleichen Todes-Fälle gleich als zur lebendigen Lehre  
von Gott verhangen werden: und es wird ihnen allerseits zu eini-  
ger Gemüthsbewegung dienen/ wenn sie neben mir in solchen Ge-  
dancken etwas stehen bleiben.

Sein letzter Gang in das Auditorium war verwichenen  
29. Maj. gleich als ich unsrer Gewonheit nach/ in Gegenwart vor-  
nehmer und liebwertther Zuhörer eine Parentation zuhalten hatte.  
Da ward er durch das Lob eines vormahls selig verstorbenen erin-  
nert/ daß er auch sterben könnte: und nachdem ich bey Gelegenheit